

Protokoll

über die II. Jahresversammlung, Sonntag, den
9. Juni 1907, nachmittags 2 Uhr, im Bahnhof-
restaurant in frick.

Anwesend waren etwa 125 Freunde u. Mitglieder,
darunter eine stattliche Anzahl Damen. Nach einem
Liedervortrage des Männerchors frick, eröffnete Hr.
Präsident Mospung die Versammlung. In humoristi-
scher Weise setzte er die Gründe auseinander, welche
den Vorstand bewogen hatten, die Versammlung
im Bahnhofrestaurant abzuhalten. Dann gedachte er
mit herzlichen Worten der verstorbenen Mitglieder:
Heinrich Schaffner, Karl August Hohe, Emil Mospung,
Keremann Juter u. Gustav Vogel, worauf sich die Versam-
lung zu deren Gedenkung von den Sängern erhob. Nach
Verlesung eines Schreibens von Hr. Dr. Forster, Präsident
der k. k. Bezirksschulpflege, folgte die rasche Abwick-
lung der geschäftlichen Traktanden. Protokoll,
Jahresbericht u. Rechnung wurden ohne Reimwand
genehmigt u. der Vorsitzende schritt mit folgenden
Worten zur Wahl des neuen Vorstandes: Nachdem
unsere Amtsdauer statutengemäß abgelaufen ist,
haben wir die Ehre, die uns anvertrauten Befug-
nisse an die Generalversammlung zurück zu geben,
indem wir für das geschenkte Zutrauen danken. Resol-

uns zum Vergnügen gereicht, als Kritiker auch
 mit dem Ausbau des Vereins in seinen ersten Jahren
 befreundet zu werden. Wir haben uns bestrebt, unserer
 Aufgabe möglichst gerecht zu werden u. was wir ver-
 mochten, haben wir gethan. Darum ist es heute unser
 aufrichtiger Wunsch, unserer Aemter enthoben zu
 werden. Ein neuer Vorstand mit neuem Rufe u. neuen
 Ideen wolle die Fäden ergreifen u. das begonnene Werk
 weiter führen." Jetzt ergriß Hr. Rektor Gysi das Wort.
 u. stellte den Antrag, der alte Vorstand möchte im Interesse
 des Vereins nochmals die Wahl annehmen. Gleichzeitig
 sprach er demselben die volle Anerkennung aus für sein
 Wirken u. dankte noch insbesondere dem ganzen Verein
 für die finanzielle Unterstützung der Schüler u. der Schule.
 Der Präsident verdankte die freundlichen Worte, wünschte aber
 gleichwohl, die Versammlung möchte den gesamten Vorstand
 vom Amte entbinden. Jetzt erhob sich Herr Lehrer Mettner
 u. erklärte es für notwendig, dass vorläufig die Leitung
 des Vereins in den gleichen Händen bleibe. In seiner
 gewohnten energischen Weise liess er sofort die Versam-
 lung abstimmen u. es erfolgte einstimmige Wahl des
 alten Vorstandes unter gleichzeitiger Verdankung
 seiner vielen Mühe u. gewissenhaften Geschäftsführung.
 Herr Präsident Mespung verdankte alsdann das Zukunfts-
 immerhin betonend, der Vorstand sei gewillt, in 2 Jahren
 dann definitiv zurück zu treten u. benze sich nur in
 diesem Sinne dem Wunsche der Versammlung.
 Als letztes Traktandum erfolgte die Beschlussnahme, es sei
 ein gedrucktes Mitgliederverzeichnis anzulegen, worauf
 der Vorsitzende nach einer Besprechung des Männervor-

frick, Abt. Dr. Ritschi das Wort erteilte zu seinem Vortrage:

— Das äussere frickthal e. seine Bezirksschule frick. —
Der Referent führte folgendes aus:

„Die Liebe e. Sehnsucht nach der angestammten Heimat e. namentlich nach jener Gegend, wo man seine frühen Jugendtage verlebte e. seine erste Bildung, den Grundstein fürs Leben geholt hat, ist wohl der Anlass gewesen, der vor 2 Jahren unserem Verein ins Leben gerufen hat e. der sie heute herbeiführte nach frick. Wenn Hr. Lehrer Mettauer letztes Jahr die Pädagogen geschildert, innerhalb denen unter viel Mühe die Bezirksschule frick gegründet wurde, so wäre es heute wohl am Platze, das Schicksal dieser Anstalt in heiterem e. trübem Tönen zu schildern. Die Lösung dieser Aufgabe überlasse ich einer andern Feder e. möchte an deren Stelle folgende Frage beantworten:

„War die Gründung der Bezirksschule frick auch eine Naturnotwendigkeit e. hat sie ihre Existenzberechtigung?“

Mit die Gedanken der vorgezeichneten Betrachtung anzuziehen zu können, ist die Bedingung geboten, einzelne nationalökonomische Pfeiflichter in unser Tal zu werfen e. die Tatsachen festzustellen, in welcher Art e. Weise die Bewohner den Bedarf ihres Lebensunterhaltes zu decken suchen.

Das ist keine Verleumdung, wenn man sagt, dass dem frickthaler ein seltener Heizenstolz, ein Dorfstolz gegeben ist, der ihn oft zur Selbstüberschätzung anporzucht. Dem oft schenen, zurückgezogenen Benschman verbindet sich ^{bei ihm} mit einem aristokratischen Gynge e. mit

einer gewissen Verblöschung gegenüber neuen Ideen. In
 diesem nicht gerade lobenswerten Eigenschaftensystem zeigt sich
 aber ein ruhiges, sicheres Denken, eine gewisse mathe-
 matische Begabung u. ein abgemessenes Quantum von
 Mut u. Ausdauer, selbst bei harter u. wenig sympathischer
 Arbeit, ähnlich dem Bergbauern.

Die geologische Gestaltung des Frickthals, die dem Ländchen
 ein eigenartiges Gepräge verleiht, ist der Grund, warum
 früher unter dem einzelnen Dörfchen nur ein geringer Aus-
 tausch der Produkte stattfand u. warum sich von Dorf zu
 Dorf ein ganz charakteristischer Menschentypus in Bezug
 auf Sprache, Charakter u. auch Körperbildung in Verbindung
 mit Selbststolz gegenüber Nachbargemeinden bilden konnte.
 Sie ist auch der Grund, warum der Frickthaler in der Haupt-
 sache auf den Landbau angewiesen blieb u. die Pro-
 duction, wenigstens keine schärfliche, sich ^{milde} im Land nieder-
 gelassen hat. Als deshalb die Hungerjahre in der Mitte
 des 19. Jahrhunderts kamen, so waren die Bewohner
 zur Auswanderung angewiesen. Zum Fortkommen in
 der Fremde aber bedarf es einer besseren Bildung
 u. so war denn die Gründung der Bezirksschule eine
 Naturnotwendigkeit u. gleichzeitig ein Segen für Frick u. die
 30 umliegenden Ortshäuser, welche Schüler in die Schule
 gesandt haben. Diese Schule hat auch die einzelnen
 Dörfer ~~einander~~ näher gebracht, denn die hier geschlos-
 senen freundschaftlichen Beziehungen haben geholfen, die abrenzenden
 Höhen u. Täler zu überbrücken. Die Annäherung kindlicher
 Elemente schulpflichtigen Alters aus verschiedenen Ort-
 schaften verschafft aber nicht nur eine vermehrte Wissens-
 bildung auf der Bezirksschulstufe, sondern auch eine

allgemeine Charakterbildung, die über die ortsinteressen-
vertretenden Ansichten hinweg zu steuern vermag.

Wenn aber unsere Bezirksschule frick einer gewissen
Naturnotwendigkeit ihre Existenzberechtigung verdankt,
so möge sie noch lange jene Bildung dem heran-
wachsenden Geschlecht vermitteln, die es befähigen,
im allgemeinen Weltverkehr den zugewiesenen Stand
zu wahren u. den Anforderungen zu genügen, die
an den Menschen in verschiedenen Lebensstufen = e.
Stellungen heranköten. Möge aber auch bald eine ein-
sichtige Kraft e. Hilfe jene notgedrangenen Einrich-
tungen treffen, dass unser junges Volk in einem
gesunden, in sanitärischer Beziehung gutausgestat-
teten ^{neuen} Schulgebäude frische u. gesunde Lebens = e.
Bildungsluft genießen kann.

Allgemeiner Beifall belohnte die vorzügliche Arbeit,
welche vom Vorsitzenden bestens verdankt wurde.
Dr. fortb. Lehrer Beck gieng den Gedanken des Referenten
weiter nach e. führte aus, dass in der Christianisierung
der in unserer Gegend ansässigen alemannischen Elemente
e. in der vor hundert Jahren erfolgten Aufteilung der
Landschaft zur Schweiz jenseits ein großer Bruch in
der kulturellen Fortentwicklung des fruchtbares zu suchen
sei. Ausschliessend an diese Ausführungen gedachte
er in ehrender Weise des verstorbenen Direktors Theiler.

Nachdem noch die einzelaufgehenden Telegramme ver-
lesen waren, begann mit Verteilung des # flotten Alpen-
rosenstrausens der gemüthliche Teil des Tages. Der
Männerchor frick e. die von letzter Fahrt her noch
in guter Erinnerung gebliebenen Complettsänger horten
von Herrn Aug. Suter, Luzern
über den

wiederum ihr Bestes zur Aufrechterhaltung der Versammlung.
 Obwohl früh, schon um 5 Uhr, lichtet sich die Reihen
 bedenklich. Die einzelnen Gruppen geben sich Rendez-vous
 andernwärts z. Holz des frühen Aufbruchs im Bahn-
 hofrestaurant soll bei manchem die Heimkehr spät
 resp. "früh" geworden sein. Hoffen wir, die Ausdauer
 werde an künftigen Tagungen im Lokale selbst besser
 zu Tage treten, hoffen e. wünschen wir, die vielen
 gesanglichen Kräfte unserer Mitglieder werden dem
 Männerchor früh seine Aufgabe etwas erleichtern
 e. der Humor werde kein zur Seite stehen. Auch
 dem Wunsch einiger jungen Damen, dass einmal
 ein flottes Tänzchen den Tag beschließen möge, sei
 an dieser Stelle noch Ausdruck gegeben.

Basel, den 20. Juni 1907.

Der Präsident:

Der Aktuar:

W. Ursprung

A. Amstutz